

27.11.2021 Impfen im Profifußball:

Fiktives Interview mit Jude Nailsman, dem Coach des 1. FC Baviera Monaco

Frage: Herr Nailsman, Sie sind seit kurzem Coach der erfolgreichsten deutschen Fußballmannschaft, dem 1. FC Baviera Monaco. Wie fühlen Sie sich?

Jude Nailsman: Maßlos verärgert. Dabei weiß ich nicht einmal, über wen ich mich mehr ärgere: die ungeimpften Spieler, die Vereinsführung, den Betreuerstab, die Medien oder die Politiker.

Können Sie das genauer erläutern?

Als ich den Trainerjob annahm, dachte ich, ich hätte es mit einem höchst professionell geführten Verein zu tun. Jetzt komme ich mir vor, wie der Vorturner einer Amateurmansschaft aus der Kreisliga.

Wussten Sie über den Impfstatus Ihrer Spieler Bescheid?

Natürlich **NICHT!** Baviera Monaco ist ein Unternehmen wie jedes andere, und muss sich deshalb auch verhalten wie jedes andere. Wir dürfen den Impfstatus unserer Mitarbeiter gar nicht kennen. Ich darf mich zum Beispiel nicht vor die Mannschaft stellen und fragen: Hand hoch, wer ist alles geimpft? Das ist verboten. Ich hätte liebend gerne ein Spielchen veranstaltet, Geimpfte gegen Ungeimpfte, auch verboten. Oder vormittags Training für Geimpfte, nachmittags für Ungeimpfte, alles verboten.

Das müssen Sie sich mal vorstellen. Die Spieler haben täglich intensivsten Kontakt untereinander und mit anderen Personen, egal ob geimpft oder nicht. Die Ansteckungsgefahr beschränkt sich ja nicht nur auf die Spieler, sondern betrifft den ganzen Betreuerstab, die Masseur, die Physiotherapeuten, die Hilfstrainer und den Mannschaftsarzt mit seinem Stab. Bei Letzterem frage ich mich ohnehin, ob der sein Salz wert ist, wenn er nicht in der Lage ist, die Spieler von der Notwendigkeit des Impfens zu überzeugen. Sollte der nicht wirklich alles dafür tun, die Spieler bei bester Gesundheit zu erhalten? Ich persönlich würde ihn bei nächster Gelegenheit entlassen. Wegen Unfähigkeit. Lebt eigentlich Dr. Hans-Wilhelm Müller-Wohlfahrt noch?

Ist Ihre Kritik nicht leicht überzogen?

Keineswegs. Im Grunde führen wir jetzt die Diskussion, die wir schon seit spätestens einem Monat hätten führen sollen. Damals war schon klar zu erkennen, dass die Ansteckungen in Deutschland aus dem Ruder laufen. Aber weder die Vereinsführung noch die Politiker haben die Dringlichkeit des Geschehens verstanden. Eines Geschehens, das durch einen progressiven Verlauf und eine stark zeitverzögerte Reaktion auf Maßnahmen gekennzeichnet ist. Politiker sind von Beruf Politiker, die können nichts anderes. Logisches und strategisches Denken – Fehlanzeige. Und die Führungsriege des 1. FC BM besteht aus ehemaligen Fußballspielern. Da beschränkt, ebenso wie bei den Aktiven, der Spielfeldrand den Tellerrand des Denkens.

Der Letzte, der noch über den eigenen Spielfeld-/Tellerrand schauen konnte, war Phillip Lahm. Den hätte ich gerne als Kapitän in meiner Mannschaft gehabt. Dessen Fußstapfen sind für einige Möchtegern-Nachfolger viel zu groß.

Haben denn die Spieler inzwischen den Ernst der Lage erkannt?

Das bezweifle ich. In der Kabine wird immer noch heftig diskutiert. In Anlehnung an den Spruch des Terminators: „Reden ist nicht meine oberste Priorität“, kann man behaupten, denken ist nicht die hervorstechendste Eigenschaft der hochgedopten, pardon, hochgelobten Fußballspieler. (Ein Freud'scher Versprecher, da kommt das Unterbewusste zum Vorschein.)

Die Impfverweigerer kommen mir vor, wie der Suppenkasper aus dem Struwwelpeter. „Ich mache keine Impfung nicht! Nein, eine Impfung mach´ ich nicht!“ Anders kann ich mir das kindisch-trotzige Verhalten nicht erklären.

Wie geht es jetzt weiter?

Mir wäre am liebsten, Firmen, Geschäfte und Unternehmen bekämen die Erlaubnis, den Impfstatus ihrer Mitarbeiter zu erfragen. Das hat mit Diskriminierung nichts zu tun, denn dabei geht ganz schnell um die Existenz des gesamten Unternehmens. Noch besser fände ich eine allgemeine Impfpflicht ab sofort, nicht erst ab Februar. Früher oder später kommt sie sowieso, warum nicht so schnell wie möglich. Ich sehe das genauso entspannt wie die Gurtpflicht. Wer sich partout nicht anschnallen möchte, darf halt nicht Autofahren. Wer sich nicht impfen will, bleibt halt daheim – ganz einfach.

Ich würde sogar so weit gehen, die Impfverweigerer ab Februar 2022 von einer Impfung auszuschließen. Was glauben Sie, wie schnell die an der Nadel hängen! Man muss die Ungläubigen mit ihren eigenen Waffen schlagen.

Reden wir noch vom 1. FC Baviera Monaco?

Pars pro Toto, wie im Kleinen, so im Großen. Das Geschehen im Verein ist ein Spiegelbild der gesamten deutschen Gesellschaft. Eine Handvoll Impfverweigerer können einen Spitzenverein straucheln lassen, wenn die Führungskräfte nicht entschlossen gegensteuern. Eine Minderheit von Impfgegnern kann ein Land in die Katastrophe führen, wenn Politiker nicht rechtzeitig und entschlossen handeln. So funktioniert aber Politik in Deutschland nicht. Deutsche Politiker sind es gewohnt, endlos zu debattieren, exakt so lange, bis es zu spät ist.

Und jetzt entschuldigen Sie mich bitte. Ich habe schwierige Aufgaben zu erledigen.

Wir beneiden Sie nicht um Ihren Job, und wünschen Ihnen viel Erfolg.

Aber, wie singen die Beatles: „Hey Jude, don't make it bad.“

Vielen Dank für das Gespräch.

Jakob Jacobson

www.der-autokritiker.de